

12. Die verwandten <sup>1)</sup> Nachbarvölker der Israeliten.

## A. Die Ammoniter, אַמּוֹנִי וְאֹמֹנִי.

Ihr Stammvater ist Ammi, Loths Sohn von seiner jüngsten Tochter (1 Mos. 19, 30—38.). Sie wohnten früher zwischen dem Arnon, Jordan und Jabok (Richt. 11, 13.) wahrscheinlich mit den Moabitern zusammen; der Herr hatte ihnen dies Land zu besitzen gegeben, nachdem er dort vorher das Riesenvolk der Sammesumim vertilgt (5 Mos. 2, 18—21.). Später wurden sie daraus durch die Amoriter auf die Ostseite des obern Jabok oder Nahr Amman gedrängt, von den Israeliten aber auf ihrem Zuge nach Kanaan nicht angegriffen (4 Mos. 21, 24. Richt. 11, 15.), weil es der Herr verboten (5 Mos. 2, 19)<sup>2)</sup>; doch verbot er auch, Ammoniter und Moabiter in „die Gemeinde des Herrn“ aufzunehmen (5 Mos. 23, 3.)<sup>3)</sup>. Sie bekriegten Israel ohne Aufhören. Mit dem Moabiterkönig Eglon besiegten sie die Israeliten (Richt. 3, 12—14.), unterjochten sie später wiederum (Richt. 10, 7—18.), wurden aber von Jephthah geschlagen (Richt. 11.). Zu Sauls Zeit griff ihr König Nahas Jabes an, ward aber von Saul besiegt (1 Sam. 11, 1—11.). Davids Gesandte wurden vom Ammoniterkönige Hanon geschändet; die Ammoniter dafür von Joab geschlagen (2 Sam. 10, 1—14. 1 Chron. 20, 1—15. Ps. 83, 6—9.). Joab belagerte dann Rabba Ammon (2 Sam. 11, 1.) und eroberte es mit David (2 Sam. 12, 26—31. 1 Chron. 21, 1—3.); bei Absaloms Aufstand waren die Ammoniter für David (2 Sam. 17, 27.). — Ammoniter und Moabiter bekriegten den König Josaphat und wurden wunderbar geschlagen (2 Chron. 20, 1—27.). Dem Uria gaben die Ammoniter Geschenke (2 Chron. 26, 8.); von Jotham besirgt (2 Chron. 27, 5.), waren sie mit Moabitern gegen Jojakim (2 Kön. 24, 2.); später gegen Gedalja, den Statthal-

1) Vgl. Am. 43.

2) Nach Josua 13, 25. erhielt zwar Gad das halbe Land der Kinder Ammon; das bedeutet aber das Land, welches der Amoriter Sihon früher den Ammonitern abgenommen, Israel aber nicht von Ammon, sondern von Sihon erobert hatte. So erklärt Bachiene (I, 2. S. 77 ff.).

3) Unmittelbar vorher, Vers 2: „Es soll kein Heidentum in die Gemeinde des Herrn kommen.“ Bezieht sich dies auf die Abstammung der Ammoniter und Moabiter?

## 12. Die verwandten Nachbarvölker der Israeliten. 177

ter Babels (Jerem. 40, 14; 41, 1—15.). Zur Zeit des Jeremia hatten die Ammoniter Städte Gads inne: „warum besitzt denn Malchom das Land Gad?“ heißt es Jerem. 49, 1. Dem Wiederaufbau Jerusalems widersetzten sie sich (Nehem. Cap. 1—3; 4, 3. 7.). Zurückgekehrte Juden hatten ammonitische und moabitische Weiber (Nehem. 13, 23—27. Vgl. Esra 9, 1. 2; 10, 10—44.) und mußten sich auf Esras und Nehemias Geheiß von ihnen scheiden, mit Bezug auf 5 Mos. 23, 3.; wie denn auch Salomo schon ammonitische, moabitische und edomitische Weiber gegen des Herrn Befehl hatte (1 Kön. 11, 1. 2.), und Rehabeams Mutter eine Ammonitin war (1 Kön. 14, 21.). Von Judas Makkabäus wurden die Ammoniter geschlagen (1 Makk. 5, 6—8.). — Justinus Martyr (im zweiten Jahrhundert) erwähnt noch eine große Menge Ammoniter; im dritten Säkulum wurden sie mit Moabitern und Edomitern unter dem Namen Araber begriffen, wie Origenes berichtet, dann verschwindet ihr Name aus der Geschichte.

Gegen Ammon weiffagen Jerem. 9, 25. 26; 25, 21; 49, 1—6. Ezech. 21, 19. 20. 28. u. Cap. 25. Amos 1, 13—15. Zephanja 2, 8—10. — Der Göze der Ammoniter hieß Moloch (Milcom, Malchom); nach Richt. 11, 24. scheinen sie auch Camos, den Gözen der Moabiter, verehrt zu haben. Der Molochsdiener war schon zu Mosiss Zeit, da er den Israeliten im Gesetz verboten wird (3 Mos. 18, 21; 20, 2—5.). Salomo baute dem Moloch, „dem Gräuel der Ammoniter,“ eine Höhe auf dem Delberge (1 Kön. 11, 7.); Josia stellte es ab, daß einer „seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer ließe gehen“ (2 Kön. 23, 10. 13.), und verunreinigte die von Salomo gebaute Höhe.

### S t ä d t e .

Rabbath der Ammoniter, רַבַּת אַמּוֹנִי,

d. i. die große Stadt der Ammoniter (5 Mos. 3, 11.); auch: Rabba (Jof. 13, 25.). Von Joab belagert (2 Sam. 11, 14—18.), von David erobert (2 Sam. 12, 26—31. 1 Chron. 21). Weiffagung gegen sie: Jerem. 49, 2. 3. Später ward es Philadelphia, wahrscheinlich nach Ptolemäus Philadelphia, genannt; Nabathamana bei Polybius. Zur Dekapolis. Jetzt Amman, mit großen römischen Ruinen, doch ganz ohne Wohnhäuser<sup>4)</sup>.

<sup>4)</sup> Seeßen, Monatl. Correspondenz, Bd. 18. S. 428. Durchhardt S 612—618. Unter den Ruinen ein Theater mit 40 Reihen Sigen. —

## B. Die Moabiter, מואב.

Ihr Stammvater ist Moab, Sohn Loths von dessen ältester Tochter (1 Mos. 19, 30—38.). Sie saßen früher mit Ammonitern zwischen dem Arnon und Jabok, wo vor ihnen die Riesen Emim wohnten (5 Mos. 2, 9. 10.), wurden aber von da durch die Amoriter südlich über den Arnon gedrängt (4 Mos. 21, 13. u. B. 24—30.), so daß Moabitis (das jezige Kerak) im Norden vom Arnon, im Osten von der Wüste, im Westen vom toten Meere, im Süden von Edom begrenzt ward. Von den Israeliten wurden sie auf ihrem Zuge nach Kanaan, weil es der Herr verbot, nicht angegriffen (Richt. 11, 15. 18. 5 Mos. 2, 9. 18. 2 Chron. 20, 10.). Israel zog durch die Wüste, welche Moab östlich begrenzt, wahrscheinlich auf dem jezigen Karawanenwege. „Du ziehest vorbei an der Gränze von Moab, an Ur“, heißt es 5 Mos. 2, 18, und nach Richt. 11, 18 „umging Israel das Land Moab und kam vom Sonnenaufgang an dasselbe.“ Die Israeliten besiegten Sihon, dann den Og von Basan; von Basan zum Gesilde Moab zurückgekehrt, ließ Balak, König Moabs, den Bileam rufen, um Israel zu verfluchen (4 Mos. Cap. 22—24.). Hier versündigte sich Israel auch mit Moabs Weibern und Götzen<sup>5)</sup> (4 Mos. 25, 1—5.). Eglon, König

Araber mit Kameelen begegneten Seegen in der Nähe; diese Beduinen machen das Besuchen der Ruinen gefährlich. „Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben . . . . und will Nabath zum Kameelstall machen,“ sagt Ezechiel 25, 4. 5.

5) Das Gesilde Moab liegt „am Jordan gegen Jericho“ (4 Mos. 36, 13; 31, 12; 22, 1; 26, 3; 33, 44—50 u. 5 Mos. 1, 5. Jos. 13, 32.), nach Hieronymus zwischen Libias (Beth-Haran unweit der Jordannmündung) und Hesbon. Derselbe Distrikt heißt auch das Land der Moabiter (z. B. 5 Mos. 29, 1; 32, 49; 34, 1—8.). Aber ausdrücklich wird der Arnon als Nordgränze der von den Amoritern verdrängten Moabiter angegeben, das Gesilde Moab wurde also den Amoritern, nicht den Moabitern durch Israel entrisen. Rosenmüller (3, 50.) beruft sich auf die angeführten Stellen und sagt: Israel sey durch das Land der Moabiter gewaltsam gezogen; um diese „Gebietsverletzung“ zu rächen, habe der Moabiterkönig Balak den Bileam gedungen. — Israel nahm nur das ehemalige Gebiet der Moabiter (Richt. 11, 15. 18.), Moses handelte nicht gegen den ausdrücklichen Befehl Gottes (5 Mos. 2, 9.). Die Moabiter scheinen vielmehr bei der ersten Ankunft der Israeliten friedlich gewesen zu seyn (5 Mos. 2, 28. 29.), aber durch den Fall Sihons und Ogs bei der Rückkehr Moses aus Basan in Angst gerathen (4 Mos. 22, 1—5.), riefen sie den Bileam herbei. Wenn wir nun Balak neben den Israeliten, die sich im Gesilde Moab gelagert, sehen, also nördlich vom Arnon, so scheint diese Erklärung nahe zu liegen. Nachdem Sihon

der Moabiter, unterwarf sich 18 Jahre lang die Israeliten, bis Ehud ihn ermordete (Richt. 3, 12—30.). — Ruth war eine Moabitin (Ruth 1, 1—6.). — Saul besiegte die Moabiter (1 Sam. 14, 47.). David floh vor Saul zu ihnen (1 Sam. 22, 3. 4.); besiegte sie später (2 Sam. 8, 2. 1 Chron. 19, 2.). Unter Ahasja fielen sie ab von Israel (2 Kön. 1, 1.), da sie tributpflichtig waren (2 Kön. 3, 4. 5.); wurden von Joram und Josaphat und dem Könige Edoms wunderbar besiegt (2 Kön. 3, 6—27.); mit den Ammonitern und Edomitern griffen sie Josaphat von Juda an und wurden wiederum wunderbar geschlagen (2 Chron. 20, 1—27.).<sup>6)</sup> Zur Zeit Joas fielen sie Israel an (2 Kön. 13, 20.); später waren sie gegen Jojakim von Juda (2 Kön. 24, 2.). — Wahrscheinlich besetzten sie nach Fortführung der Stämme Ruben und Gad (1 Chron. 6, 26. 2 Kön. 15, 29.) durch Thiglath Pileser (761 vor Chr.) deren Städte, nach Jes. 15. u. Cap. 16, 8. 9. Jerem. 48. Ezech. 25, 8—10. Außer diesen drei Propheten weissagen Amos 2, 1—3, Zephania 2, 8—10. gegen sie. Vgl. noch Jes. 11, 14; 25, 10. Jerem. 9, 26; 25, 21. Ps. 60, 10.

Moabiter und Ammoniter wurden von Nebukadnezar unterjocht<sup>7)</sup>. Moabiter widerlegten sich, wie Ammoniter, dem Mauernbau Jerusalems unter Nehemia<sup>8)</sup>. Aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrte Juden trennten sich von moabitischen Weibern, die sie gefreit (Esa 9, 1. Nehem. 13, 1, u. B. 23—27.), denn nach 5 Mos. 23, 3. sollte kein Moabiter in die Gemeinde des Herrn kommen. Um 90 vor Chr. wurden die Moabiter von Alexander Jannäus besiegt; sie verlieren sich nun unter den Arabern<sup>9)</sup>. — Camos war der Götze Moabs

nämlich vernichtet war, zog Moses gegen Og mit allen Israeliten; während er Basan besiegte, gingen die Moabiter über den Arnon in ihr altes Besitztum, verbunden mit Midianitern (4 Mos. 22, 7.). Dort versündigten sich auch die Israeliten mit Töchtern der Moabiter und Midianiter (4 Mos. 25.), aber nur diese, nicht die Moabiter, greifen sie darnach an und besiegen sie, dem Befehle des Herrn gehorsam (4 Mos. 31, 2. vgl. mit 5 Mos. 2, 9.).

6) Gesenius (zum Jes. S. 502) behauptet: den so ganz verschiedenen Erzählungen 2 Kön. 3. und 2 Chron. 20. liege dasselbe Factum zu Grunde, die Chronik verunstalte!

7) Joseph. Antiq. 10, 9, 7.

8) Ibid. 11, 5, 8.

9) Ibid. 13, 14, 2. und 13, 13, 5: καταστρεβόμενος τῶν Ἀράβων Μωαβίτας. Doch sagt Josephus (Antiq. 1, 11, 5): ... Μωαβίτας, μέγιστον ὄντας, ἐτι καὶ τὸν ἔθνος. Antiq. 13, 15, 4. nennt Josephus

(1 Kön. 11, 7. 23. 2 Kön. 23, 13.). Die Moabiter hießen daher Volk Camos (4 Mos. 21, 29. Jerem. 48, 46.).

### St ä d t e.

#### Ar, אֶרְמוֹן

(4 Mos. 21, 28. 5 Mos. 2, 9. 18. 29.), nahe dem Arnon (5 Mos. 2, 18. 24. 4 Mos. 21, 13—15.); ob von Sihon verbrannt? (4 Mos. 21, 28.)<sup>10</sup>). Jesaias weissagt gegen sie (Cap. 15, 1.). Später Areopolis. Bei Ptolemäus Rabmathomom, bei Steph. Byz. Nabathmom, bei Abulfeda Nabbah und Mab. Jetzt Nabba (Burch.) oder Nobba (Seezen), wo auf einem Hügel 6 Stunden nördlich von Kerek<sup>11</sup>) Ruinen sind, die eine halbe Stunde im Umfange haben.

#### Kir-Moab, קִיר מוֹאָב,

die Mauer Moabs (Jes. 15, 1.), wahrscheinlich identisch mit Kir-Hareseth und Kir-Hares (Jes. 16, 7. 11. Jerem. 48, 31.). Für Kir-Moab hat der chaldäische Uebersetzer: Kerakka d'Moab: Burg Moabs; Karaka (2 Makk. 12, 17.)<sup>12</sup>). Im Mittelalter Hauptstadt von Arabia secunda; damals und jetzt Karak, Kerek, Kraf, auch Petra deserti genannt<sup>13</sup>). Feste Burg auf Kreidefelsen, 1183 vergebens von Saladin belagert; nach ihr hieß schon zu Abulfedas Zeit das ehemalige Moabitis Kerek. Von Seezen und Burchardt besucht<sup>14</sup>), von 400 türkischen, 150 christlichen Familien bewohnt. Sitz eines griechischen Bischofs, der in Jerusalem sich aufhält.

unter den von den Juden zur Zeit des Alexander Jannäus besessenen Städten: Hesbon, Medaba zc. als moabitische.

10) Hujus (Moabitis) metropolis civitas Ar (sagt Hieronymus zu Jes. 15.), quae hodie ex Hebraeo et Graeco sermone composita Areopolis vocatur (nicht Martis civitas). Audivi, motu terrae magno in mea infantia, quando totius orbis littus transgressa sunt maria, eadem nocte muros urbis istius corruisse. Dies geschah c. 515 nach Chr.

11) Burchardt S. 640. Seezen l. c. S. 433.

12) Luthers Uebersetzung hat Charah statt Karaka. Bei Ptolemäus Charac Moba.

13) Will. Tyr. p. 812.

14) Seezen l. c. S. 433. Burchardt (S. 641) rühmt die große Gastfreundschaft der Bewohner Kereks. — Petra deserti ist nicht mit Wady Musa, dem Petra in Arabia tertia (Syria Sobal), zu verwechseln, Burchardt S. 655. Andere Städte Moabs, Jes. 15. Jerem. 48 zc. erwähnt, sind als Städte Rubens und Gads oben vorgekommen, die später von Moab besetzt wurden.

C. Die Edomiter (*Ἰδουμαῖοι*), עֲדֹמִי.

Esau oder Edom (1 Mos. 25, 30.) ist der Stammvater der Edomiter oder Idumäer. Da er dem jüngeren Bruder Jakob die Erstgeburt verkauft, verhiess ihm Isaak nur irdischen Segen, seinem Bruder werde er dienen (1 Mos. 27, 39. 40.). Er zog auf das Gebirge Seir (1 Mos. 36, 8. 9.), das ihm der Herr gab; seine Kinder vertrieben von da die früheren Bewohner, die Horiter (1 Mos. 14, 6. 5 Mos. 2, 5. 8. 12. 22. Jos. 24, 4.). Esau nahm kananitische Weiber, dann eine Tochter Ismaels (1 Mos. 26, 34; 36, 2. 3.). Die Geschlechtstafel seiner Nachkommen und der Kinder Seirs, des Horiters, enthält 1 Mos. 36. und 1 Chron. 1, 34—54. — Seir, das Wohngebirge der Edomiter, heisst jetzt Dschebal (Gabalene)<sup>15</sup> und el Schera; im Mittelalter hieß es Palaestina salutaris, da es, wie Isaak verheissen, ein gesundes Klima hat und reich an edlen Früchten ist. Vom Wady el Ahfa, der im tiefen Felsbette fließt und in das Südende des tothen Meeres mündet, von Moabitis, erstreckt sich das Land Edom als ein schmaler, zwischen der Wüste und dem westlichen Sandghor eingeengter Streif bis zum kananitischen Meeresbusen (1 Kön. 9, 26. 2 Chron. 8, 17.). Als die Edomiter den Durchgang Israels durchs rothe Meer hörten, erschrakten sie (2 Mos. 15, 15.); später verweigerten sie den Israeliten den Durchzug durch ihr Land (4 Mos. 20, 14—21. Richt. 11, 17.). Da zogen diese mittagswärts zum Schilfmeer, wandten sich von hier gen Mitternacht und umzogen so das Land der Edomiter, längs dessen östlicher Gränze (4 Mos. 21, 4. 10. 11.)<sup>16</sup>. —

15) Burckhardt (S. 674) hält nur Schera für gleichbedeutend mit Seir (S. 688). Gesenius wendet dagegen ein, daß Seir nördlich an Palästina gränzte (Jos. 11, 17; 12, 7; ferner Jos. 15, 1. 4 Mos. 34, 3.). Seir mons in terra Edom in regione Gebalena. (Onom.)

16) Hiermit stimmt 5 Mos. 2, 1—8. ganz überein. Die Edomiter verweigern (4 Mos. 20) den Israeliten den Durchzug, als diese im tiefen Ghor lagern, gegen welches das Gebirge Seir seine steile westliche Festungsmauer richtet; Edom hält sich für sicher. Aber Israel umgeht diese Mauern, indem es erst zum rothen Meere zieht, dann die hohe Wüste hinansteigt, über welche das Edomitergebirge, wie wir sahen, sich nur wenig erhebt. Nun fürchten sich die Edomiter und liefern den Israeliten, welche „vor ihnen vorüberziehen“ (W. 8.), in der Wüste, auf dem Wege, welchem jetzt noch die Karawanen folgen, Lebensmittel. Deutlich sagt dies auch Sephtah (Richt. 11, 17. 18.): „Israel“, heisst es da, „sandte Boten an den König von Edom und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen! Aber der König von Edom hörte nicht.... Und so blieb Israle zu Kades. Und es wanderte durch die Wüste und umging das Land

Bileam weissagte Israel übereinstimmend mit Isaak: Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn (4 Mos. 24, 18).

Die Edomiter wurden von Saul bekriegt (1 Sam. 14, 47.), von Joab und Abisai im Salzthal geschlagen und David unterworfen (2 Sam. 8, 14. Ps. 60, 2. 10; 83, 6—9; 108, 10. 1 Kön. 11, 15. 16. 1 Chron. 19, 11—13.). Salomo baute eine Flotte auf dem atlantischen Meerbusen, zu „Ezeon Geber im Lande der Edomiter“ (1 Kön. 9, 26.); aber Hadad der Edomiter war gegen Salomo (1 Kön. 11, 14—22.).

Der König Edoms zog mit den Königen Joram von Israel und Josaphat von Juda gegen Moab (2 Kön. 3, 6—27. bes. B. 9. u. 26.), dagegen Edomiter (die vom Gebirge Seir) mit Moabitern und Ammonitern den Josaphat angriffen, sich aber wechselseitig aufrieben (2 Chron. 20, 1—27.). Josaphat baute, wie Salomo, Schiffe auf dem rothen Meere, welche aber bei Ezeon Geber scheiterten (1 Kön. 22, 49.).

Von Joram, König Judas, fielen die Edomiter ab (2 Kön. 8, 20—22. 2 Chron. 21, 8—10.); Amazia von Juda schlug sie, eroberte Sela (2 Kön. 14, 7. 2 Chron. 25, 11. 14.), betete aber dennoch edomitische Götzen an. Ufsa eroberte das edomitische Eloth (2 Chron. 26, 2.); Edomiter schlugen Juda zu Ahas Zeit (2 Chron. 28, 17.), und Rezin von Syrien eroberte Eloth (2 Kön. 16, 6.).

Weissagungen gegen Edom: Jes. 11, 14; 34, 5—17. Jerem. 9, 25. 26; 25, 21; 27, 2. 3; 49, 7—22. Klagl. 4, 21. 22. Ezech. 25, 12—14; 32, 29; Cap. 35. und 36, 5. Joel 3, 24. Amos 1, 11. Obadja. Maleachi 1, 2—4.

Judas Makkabäus schlug die Edomiter (1 Makk. 5, 3.), eroberte Hebron von ihnen (1 Makk. 5, 65.), so weit waren sie nordwärts in Judäa vorgedrungen. Vgl. 2 Makk. 10, 15—23; 12, 32. Auch Josephus führt später Hebron als idumäische Stadt (zur Zeit der Belagerung Jerusalems) auf<sup>17</sup>). Damals schon ward aber Idumäa mit Judäa gleichbedeutend gebraucht (1 Makk. 4, 15. 29.).

Edom und das Land Moab, und kam vom Sonnenaufgang her zum Lande Moab.“ Alles wird klar, wenn man die Lage des Gebirges Seir gegen die Ostwüste und das Ghor ins Auge faßt. Noch jest umziehen die Karawanen, welche von Maan nach Gaza gehen, das Südenbe des Gebirges Seir und wenden sich dann erst gen Nordwesten auf Gaza. Vgl. Leake, Einleitung zu Burckhardts Reise, S. 21—24. Ritter 2, 374. Seezen l. c. S. 382.

17) Bell, Jud. 4, 9, 7.

## 12. Die verwandten Nachbarvölker der Israeliten. 183

Johannes Hyrcanus unterwarf die Edomiter und zwang sie, sich beschneiden zu lassen<sup>18)</sup>.

Herodes der Große war ein Idumäer; Antigonus nannte ihn einen „Halbjuden“<sup>19)</sup>.

2000 Idumäer waren in Jerusalem kurz vor 5000 während der Belagerung durch Titus<sup>20)</sup>. Seit dieser Belagerung verschwindet der Name Edom (Idumäa) aus der Geschichte, das Land wird mit unter dem weitumfassenden Worte „Arabien“ begriffen. So heißt beim Hieronymus das edomitische Petra eine Stadt Arabiens; an einer andern Stelle civitas Arabiae in terra Edom. Doch führte Edom, wie erwähnt, auch den besondern Namen Gebalene<sup>21)</sup>.

Die Edomiter waren Götzendiener; denn von Amazia wird erzählt: „Da er kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir und stellte sie ihm zu Göttern und betete an vor ihnen und räucherte ihnen“ (2 Chron. 25, 14.). Josephus<sup>22)</sup> nennt den Idumäer Costobarus einen Priester des Koze (Kozé); denn, fügt er hinzu, diesen halten die Idumäer für einen Gott.

### St ä d t e.

Sela, שֵׁלָא.

Burchardts Reise gab Gewisheit über die Lage des Landes Edom. Er fand die Stadt Sela (d. i. Fels, Petra) wieder auf, welche Amazia den Edomitern nahm und Jaktheel, יַאֲכֵתֵל, nannte (2 Kön. 14, 7. vgl. Jes. 16, 1.). Josephus<sup>23)</sup> nennt sie Arcem Arceme, von den Syrern ward sie Recem genannt (Onom. s. v. Petra). Dann hieß sie Petra, und ein Theil Arabiens nach ihr Arabia petraea. Früher die Hauptstadt der Nabathäer<sup>24)</sup>, später von Palaestina tertia (salutaris). Unter Trajan ward sie

18) Joseph. Antiq. 13, 9, 1.

19) Ibid. 14, 15, 2.

20) Bell. Jud. 4, 4, 2—5; 6, 1—6; 8, 2.

21) Idumaea est circa urbem Petram, quae nunc dicitur Gebalene (Onom.) Bei Josephus begriff Idumäa Gobolitis und Amalecitis Joseph. Antiq. 2, 1, 2.

22) Joseph. Antiq. 15, 7, 9.

23) Antiq. 4, 7, 1. Arcem. Josephus refert, hanc esse Petram, urbem nobilem Palaestinae. Onom. s. v. Arcem.

24) Strabo XVI, 4, 2. 21. Plin. VI, 32. Josephus (Bell. Jud. 1, 6, 2.) nennt Petra als Hauptstadt Arabiens.



den Römern unterworfen<sup>25</sup>). Nach Diodor<sup>26</sup>) lag sie 300 Stadien vom todten Meere und hatte Höhlenwohnungen; nach Plinius (l. c.) war Petra ein oppidum circumdatum montibus inaccessis, amne interfluente. Hieronymus (s. v. Or) sagt: der Berg Hor, auf welchem Aaron gestorben, liege bei Petra. Diese Angaben passen auf Wady Musa<sup>27</sup>), welches Burckhardt besuchte. Dort ist ein enges, bis 500 Fuß tiefes, von einem Bache durchflossenes Sandsteinthal voll großer Felsengräber mit Bildhauerarbeiten, ein Theater für 3000 Zuschauer, 250 korinthische Säulen; in der Nähe der Berg Hor, auf welchem Aarons Grab gezeigt wird<sup>28</sup>), zu welchem Muhammedaner wallfahrten.

Bazra oder Bozra, בִּזְרָא.

1 Mos. 36, 33. und 1 Chron. 1, 44. wird Jobab, ein Sohn Serah von Bazra, als edomitischer König genannt. Jes. 34, 6: „Der Herr hält ein Schlachten zu Bozra und ein großes Würgen im Lande Edom.“ Ebenso wird Jes. 63, 1. Amos 1, 11. 12. Bozra als edomitisch charakterisirt, besonders in Jeremias Weissagung gegen Edom: Jerem. 49, 7—22. „Dein Troß und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsenklüften wohnest und hohe Gebirge inne hast“, spricht Jeremias<sup>29</sup>). „Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler, dennoch will ich dich von dannen herunterstürzen, spricht der Herr . . . . Siehe (V. 22.), er steigt herauf wie ein Adler und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra.“ Dies edomitische Bazra ist wahrscheinlich das jegige Be se y ra, d. i. klein Bosra, vielleicht im Gegenfah von Bosra in Hauran so genannt. „Es steht“, sagt Burckhardt, „auf einer Anhöhe, auf deren Spitze ein kleines Castell erbaut ist, wohin die Landleute zur Zeit feindlicher Invasionen ihre Vorräthe bringen . . . Nach den Ruinen zu urtheilen, die das Dorf umgeben, scheint es in alten Zeiten eine beträchtliche Stadt gewesen zu seyn“<sup>30</sup>). Name und Lage stimmen, zugleich passen

25) Auf Münzen heißt sie: *Αδριανη Πητρα Μητροπολις* (nämlich Arabiens).

26) Lib. XIX, 108.

27) Wady Musa: Moßs Bach; ebenso vallis Moysi in Syria Sobal (Arabia tertia) bei Will. Tyr. 893. Vgl. Ritter 333. 375.

28) Burckhardt S. 702 ff. Später besuchte Legh mit Bankes u. Wady Musa. Nach ihm ist das Felsenthal 2 englische Meilen lang, der Hor 1 1/2 Stunden von da. Vom Hor sahen sie im Süden den Sinai, im Westen eine endlose Wüste, im Osten Klippen, unter sich Petra.

29) Ganz so Obabja 3. 4.

30) Burckhardt S. 683.

## 12. Die verwandten Nachbarvölker der Israeliten. 185

die Stellen des Jeremias von den Felsenklüften, Adlernestern Edoms, von Bosra, über welches der Feind wie ein Adler seine Flügel ausbreiten wird, sehr wohl auf den Castelfelsen Beseyras<sup>31)</sup>, nicht aber auf das auranitische Bosra, welches, wie Burckhardt sagt, „in der offenen Ebene liegt“.

Elath und Ezeon Geber (oder Geber),  $\text{עֵזְוֹן גִּבְעָר}$   
auch  $\text{עֵזְוֹן גִּבְעָר}$ ,  $\text{עֵזְוֹן גִּבְעָר}$ .

Ezeon Geber wird zuerst 4 Mos. 33, 35. als Station der Israeliten auf ihrer Wanderung durch die Wüste genannt, beide Orte ebenso 5 Mos. 2, 8. Zu „Ezeon Geber, die bei Elath liegt am Ufer des Schilfmeeres im Lande der Edomiter,“ baute Salomo Schiffe (1 Kön. 9, 26. 2 Chron. 8, 17. 18.), ebenso Josaphat (1 Kön. 22, 49.). Von Amazia ward Elath erbaut (2 Kön. 14, 22.), vom Syrer Rezin den Juden genommen (2 Kön. 16, 6.). — Elath hieß bei den Griechen Nila, der Meerbusen daher sinus elaniticus<sup>32)</sup>. Die Römer hatten daselbst eine starke Besatzung; es war Grenzort des griechischen Reichs; in den Kreuzzügen ward es von den Franken genommen. Jetzt ist dort das Castell Akaba, identisch mit Akabet Nila der arabischen Geographen, mithin mit Nila und Elath<sup>33)</sup>.

Masraek,  $\text{מַסְרַעַק}$ ,

1 Mos. 36, 36. 1 Chron. 1, 47., wo ein edomitischer König war. Ob Ain Mesraek, Ort in Dschebal mit Ruinen?<sup>34)</sup> Mas-raca civitas regni Edom circa Gebalenen (Hieronymus).

Theman,  $\text{תְּמָנָה}$ .

Zuerst wird (1 Mos. 36, 34.) ein edomitischer König, Hufam aus der Themaniter Lande, erwähnt (1 Chron. 1, 45.), auch ein Fürst Theman, Enkel Esaus (1 Mos. 36, 11. 15.). Als edomitische Stadt nennen sie Jeremias (49, 7. 20.), Amos (1, 12.), Dabaja (V. 9.). Auf der Karte zu Burckhardts Reise steht neben Maan als synonym: Theman. Hieronymus im Onom. sagt: Theman regio principum Edom in terra Gebali-

31) Bosor civitas Esau in montibus Idumaeae, sagt auch Hieronymus (Onom.). In Berghaus Annalen Febr. 1830. S. 564 ff. sprach ich gegen die von Gesenius und Rosenmüller aufgestellte Ansicht: daß das idumäische Bosra mit dem auranitischen identisch sey.

32) Strabo XVI, 4, 4.

33) Burckhardt S. 828. 1074.

34) Ebendasselbst S. 721.

tica — Sed et usque hodie est villa Theman nomine, distans ab urbe Petra quinque millibus, ubi et Romanorum militum praesidium sedet. Die angegebene Entfernung trifft mit der Maans von Wady Musa ziemlich zu. „In Maan,“ sagt Burckhardt, „sind mehrere Quellen, denen die Stadt ihren Ursprung verdankt, und diese sind es auch, denen, nebst dem Umstande, daß dieser Ort Station der syrischen Pilgerkarawane ist, das Bestehen derselben zugeschrieben werden muß. Die Einwohner von Maan kaufen alle Arten von Lebensmitteln in Gaza und Hebron auf und verkaufen sie mit großem Vortheil an die ermüdeten Pilger, denen die Gärten und Weinberge von Maan nicht weniger willkommen sind, als ihren Kameelen die von den Bewohnern von Maan gesammelten wildwachsenden Kräuter“<sup>35</sup>).

Mit dem edomitischen Theman wird Jerem. 25, 23; 49, 7. 8. Ezech. 25, 13. Dedan, 177, genannt. Nach Eusebius (im Onom.) liegt es in Idumäa, 4 m. p. von Phana. Sollte es das jetzige nördlich von Maan gelegene Dhana seyn?<sup>36</sup>

Phana selbst ist bei Hieronymus identisch mit Fenon (*Φωνον*), dem Phunon, פִּהוֹנוֹן, des Alten Testaments (4 Mos. 33, 42. 43.), einer Station der Israeliten. Fuit quondam civitas principum Edom, nunc viculus in deserto, ubi aeris metalla inter civitatem Peiram et Zoaram, sagt Hieronymus (s. v. Fenon). Ein Blick auf Burckhardts Karte zeigt, daß Phunon hiernach in der Nähe von Dhana gelegen haben muß, da Dhana selbst zwischen Wady Musa und der Südspitze des todten Meeres (wo Zoar) liegt. Burckhardt hält Tafyle, nördlich von Dhana gelegen, für Phunon<sup>37</sup>). —

Das Vaterland Hiobs. Uz war ein Enkel Seirs des Horvaters, der im Lande Edom wohnte (1 Mos. 36, 28.). Nach ihm ist wahrscheinlich das Land Uz genannt, in welchem Job

35) Ebendasselbst S. 724. Die Eigentümlichkeit Maans erinnert sehr an Jes. 11, 14: Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema (*Ṭamár*); bietet Brot den Flüchtigen.

36) Burckhardt (S. 687-rc.) stellte es mit Thoana (Ptolem. V, 17.) zusammen.

37) Burckhardt S. 677. Vom Berge Hor zogen die Israeliten nach Zalmona, von Zalmona nach Phunon. Seetzen (Monat. Corresp. Bd. 16. S. 23.) sagt: Maan heiße jetzt auch Mám Maan. Sollte dies nicht Zalmona seyn? Die Lage trifft ganz zu, da die Israeliten erst südwärts (vom Hor) bis Gath zogen (5 Mos. 2, 8.), dann umkehrten und nordwärts die Straße nach Maan verfolgten. Hier kauften auch sie vielleicht schon Speise von den Edomitern (5 Mos. 2, 6. 28. 29.); so unausdrücklich ist der auf Natur und Lage gegründete Charakter eines Orts.

lebte (Hiob 1, 1.); denn Klaglied. 4, 21. heißt es: „ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz“. Nach dieser Stelle scheint das Land Edom etwa ein Theil des Landes Uz gewesen zu seyn. Dies bestätigt sich dadurch, daß Eliphas, einer von Hiobs Freunden, aus Theman ist, der edomitischen Stadt (Hiob 2, 11.); ein zweiter, Bildad, ist aus Suah. Sollte dies Syyhan, ein verfallener Ort, ungefähr südlich von Dhana seyn?<sup>38)</sup> Elihu, der dritte Freund, ist von Bus (Hiob 32, 6.). Dies wird Jerem. 25, 23. mit den edomitischen Städten Theman und Deban zusammen genannt und erinnert an Basta oder Bosta, einen Ort südlich von Petra<sup>39)</sup>. Mit dieser Ansicht stimmt eine Stelle des Hieronymus: Idumaea, sagt er, quae nunc dicitur Gebalene, quae secundum opinionem cujusdam Ausitis est, regio Jobi<sup>40)</sup>.

#### D. Amalekiter, אַמְלֵקִי.

Diese werden schon zu Abrahams Zeit erwähnt (1 Mos. 14, 7.). Kedor Laomor schlug sie und die Amoriter zwischen Kades Barnea und Hazzon Thamar, d. i. Engeddi an der Westseite des toden Meeres. Dort wohnten sie noch zu Moses Zeit nach dem Bericht der Kundschafter (4 Mos. 13, 30.). Als die Israeliten gegen des Herrn Befehl in das südliche Palästina von Kades Barnea aus eindringen wollten, „da kamen die Kananiter<sup>41)</sup> und Amalekiter, die auf dem Gebirge wohnten, herab und schlugen sie“ (4 Mos. 14, 42—45.). Früher waren diese Amalekiter den Israeliten mittagwärts durch die Wüste entgegengesogen, und durch Josuas Schwert und Moses Gebet im Thale Raphidim, unweit des Horeb geschlagen worden. Und der Herr sprach dazumal zu

38) Burckhardt S. 692.

39) Ebendasselbst S. 734. Seezen hat Bosta.

40) Ausitis für Uz wie Auranitis für Hauran. Nun erwähnt Ptolemäus (5, 19.) ein Volk *Asira* bei Babylon, daher suchen Einige Uz bei Babylon! Reland und Rosenmüller wollen Uz und Edom trennen, weil Jerem. 25, 20. Uz, B. 21. Edom gesondert genannt werden. Allein B. 23. werden ja auch edomitische Orte von Edom getrennt aufgeführt. — 1 Mos. 36, 32. sind noch als edomitische Städte erwähnt: Dinhaba, Awith, Pagu. Dbeth dürfte auch noch hierher gehören (4 Mos. 33, 43.). Carcaria (Onom. s. v. Carcar), eine Tagreise von Petra, gilt für das jetzige Schobak oder Kerek el Schobak (Burckhardt S. 695). Der Mons regalis der Kreuzfahrer von Balduin I um 1115 in Syria Sobal oder Arabia tertia angelegt. Will. Tyr. 812.

41) Kananiter für Amoriter, wie 5 Mos. 1, 44. zeigt.

Mose: ich will den Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke: 2 Mos. 17, 8—16. Diesen Vertilgungsspruch wiederholt Bileam (4 Mos. 24, 20.), da er „sah die Amalekiter“, welche sich also mit Moabitern und Midianitern ungefähr 38 Jahre nach jenen frühern Feindseligkeiten wieder gegen Israel im Gesilde der Moabiter zusammengethan hatten. Amalek, sprach Bileam, die ersten unter den Heiden, aber zuletzt wirst du gar umkommen. Und 5 Mos. 25, 17—19. wird den Israeliten wiederholt eingeschärft, das Gedächtniß der Amalekiter auszutilgen unter dem Himmel. Mit dem Moabiter Eglon verbunden stritten Amalekiter wieder gegen Israel (Richt. 3, 12. 13.); ebenso verwüsteten sie mit den Midianitern das jüdische Land (Richt. 6, 1—5.), wurden aber sammt diesen von Gideon geschlagen (Richt. 6, 33; 7, 12—22.). Saul erhielt vom Heren durch Samuel den Befehl, die Amalekiter zu schlagen und mit Hab und Gut zu verbannen; er schlug sie, verschonte aber des Königs Agag und des guten Viehes, für welches Ungehorsam ihn der Herr verwarf, Samuel selbst aber den Agag zerhieb<sup>42)</sup> (1 Sam. 15, u. Cap. 28, 18.). David zog gegen die Amalekiter, bevor er König ward, und besiegte sie, da sie in Südpalästina einfielen (1 Sam. 27, 8. u. Cap. 30.). Zuletzt wird 1 Chron. 5, 42. 43. erzählt: 500 vom Stamme Simeon seyen, wahrscheinlich (V. 41.) zur Zeit des Hiskias, aufs Gebirge Seir gezogen und hätten „die übrigen Entronnenen der Amalekiter“ geschlagen und ihre Wohnsitz eingenommen. Seitdem verschwunden sie aus der Geschichte. —

Araber sagen: Amalek sey ein Sohn Abs, eines Urenkels Chams. Von Amalek, dem Bastard des Eliphas, einem Enkel Esaus (1 Mos. 36, 12.), können diejenigen Amalekiter nicht abstammen, welche schon vor Esau, zu Abrahams Zeiten erwähnt werden. Von den Edomitern werden sie gesondert aufgeführt (1 Chron. 19, 11.), wie denn auch Edom von Moses verschont, Amalek bekriegt, besiegt und später vertilgt wurde.

Nach Josephus wohnten die Amalekiter in Gobolitis und Petra<sup>43)</sup>. Amalecites regio in deserto ad meridiem Judaeae trans urbem Petram euntibus Ailam (Onom.).

42) Wichtig für die Einsicht in die so oft verkannte Criminaljustiz Gottes ist eine Vergleichung von 1 Sam. 15, 33. mit Richt. 1, 7.

43) Antiq. 3, 2, 1. Nach Ant. 2, 1, 2. waren es Nachkommen von Amalek, dem Enkel Esaus, welche in Amalecitis und Gobolitis wohnten, das selbst ein Theil von Idumäa war. Die früheren Amalekiter aus Abrahams Zeit erwähnt Josephus nicht.

## E. Die Midianiter, 172.

Nach Sarahs Tode nahm Abraham die Hetura, welche Midian, den Stammvater der Midianiter, gebar. Diese werden 1 Mos. 37, 25, 28, 36. als synonym mit Ismaeliten genannt, welche den Joseph kauften. Sollten sie sich mit den Ismaeliten — die Stammväter waren Stiefbrüder — vermischt haben? Wenigstens finden wir einen Theil der Midianiter im eigentlichen Arabien am rothen Meere<sup>44</sup>). Dort ist das Land Midian, das Vaterland des Priesters Jethro, Moses Schwähers, dessen Schafe der aus Aegypten geflohene Moses bis an den Berg Horeb trieb (2 Mos. 2, 15; 3, 1; 4, 19; 18, 1.). Seinen Schwager Hobab aus Midian bat Moses: er möchte vom Sinai aus den Israeliten den Weg durch die Wüste weisen. Hieronymus sagt (Onom. s. vv. Choreb und Madian): Choreb mons dei in regione Madian, juxta montem Sina super Arabiam in deserto. Madian urbs ab uno filiorum Abraham ex Chetthura sic vocata<sup>45</sup>). Est autem trans Arabiam ad meridiem in deserto Saracenorum contra orientem maris rubri. Sed alia civitas, fährt Hieronymus fort, est *duw-vvuos* ejus (der Stadt Madian am rothen Meere) juxta Arnorem et Areopolim, cujus nunc ruinae tantummodo demonstrantur. So finden wir auch in der heil. Schrift eine zweite Abtheilung Midianiter, welche mit jenen am rothen Meere gar nicht in Verbindung gesetzt werden, dagegen wiederholt mit Moabitern und Ammonitern. Mit den Moabitern dingen sie den Bileam, um Israel zu fluchen im Gesilde Moab (4 Mos. 22, 4, 7.). Midianiter verführten Israel zum Götzendienst und zur Hurerei, da befohl der Herr, dieselben zu bekriegen (4 Mos. 25.), und die Israeliten unter Pinehas Anführung schlugen sie und machten große Beute (4 Mos. 31.)<sup>46</sup>). Da die Kinder Israel Uebels thaten vor dem Herrn, gab er sie nach Josuas Zeit unter die Hand der Midianiter 7 Jahre, weil sie aber zu dem Herrn

44) Stephanus und Philo nennen die Midianiter ein arabisches Volk; nach Augustinus sind die Midianiter mit den Saracenen identisch. Auf die Midianiter am rothen Meere bezieht sich auch Jes. 60, 6., da sie mit den Nabathäern zusammengestellt werden.

45) Josephus (Antiq. 2, 11, 1.) erzählt auch: Moses sey in die Stadt Madiana am rothen Meere gekommen, welche nach Abrahams Sohne von der Hetura benannt worden. Ptolemäus (6, 7.) nennt die Stadt Modiana.

46) Die in dieser Schlacht erschlagenen midianitischen Könige (l. c. B. 8.) werden Jos. 13, 21. Gewaltige des Königs Sihon genannt, wahrscheinlich von diesem mediatisirte Fürsten.

schrien, errettete er sie durch Gideon (Richt. 6 bis 8, 28. Ps. 83, 10. 12. Jes. 9, 4. 11; 10, 26.), welcher in der Ebene Jesreel einen wunderbaren Sieg über dieselben davontrug. Seit jener Zeit verschwinden die Midianiter aus der Geschichte.

### F. Die Nachkommen Ismaels.

Ismael ist Abrahams Sohn von der Magd Hagar (1 Mos. 16, 15.), ein guter Schütze, der in der Wüste Pharan wohnte (1 Mos. 21, 20. 21.), ein wilder Mensch, seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn. Wie er, so waren seine Nachkommen (1 Mos. 16, 12.).

Dem Abraham verhieß der Herr, Ismael zu segnen und zum großen Volk zu machen (1 Mos. 17, 20.). Von Joktan, dem Sohne Ebers (1 Mos. 10, 25.), sollen die ächten, von Ismael die eingewanderten Araber stammen, insbesondere auch Muhammed<sup>47)</sup>.

Im Alten Testament kommen Ismaels Nachfolger unter verschiedenen Namen vor.

Ismaeliter,  $\text{יִשְׁמָאֵלִיט}$  (auch Midianiter), werden die Kaufleute genannt, welche Joseph kauften (1 Mos. 37, 25. 27. 28; 39, 1.); ebenso scheint der Name „Ismaeliter“ im Buche der Richter (8, 24.) synonym mit „Midianiter“ zu seyn (B. 22.). — Ps. 83, 7. führt Ismaeliter und Hagariter,  $\text{יִשְׁמָאֵלִיט}$ , gesondert auf; gegen letztere stritten die ostjordanischen Stämme. 1 Chron. 6, 10. 19—22.

1 Mos. 25, 12—16. und 1 Chron. 1, 29—31. werden die Kinder Ismaels aufgezählt. Sein erstgeborener Sohn war Nebajoth,  $\text{נְבַיִת}$ , von welchem die Nabathäer den Namen haben. A Nebajoth omnis regio ab Euphrate usque ad mare rubrum Nabathena usque hodie dicitur, quae pars Arabiae est (Hieron. zu 1 Mos. 25, 13.)<sup>48)</sup>. Die Nabathäer werden 1 Makk. 5, 24. 25; 9, 35. als Bewohner der ostjordanischen Wüste zur Zeit der Makkabäer genannt<sup>49)</sup>.

Der zweite Sohn Ismaels war Kedar,  $\text{קֵדָר}$ , von welchem die Kedarener den Namen haben. Nach Jes. 60, 7. werden die Heerden in Kedar und die Böcke Nebagoths zum Messias

47) Es ist merkwürdig, daß der ächte Messias von Sarah, der falsche von der Magd Hagar abstammt, Abraham aber Stammvater beider ist. Josephus (Antiq. 1, 12, 2.) nennt den Ismael  $\text{μοινης}$  der Araber.

48) Ganz so begränzt Josephus Nabatene (Antiq. 1, 12, 4.)

49) Vgl. Joseph. Antiq. 12, 8, 3.

kommen und ihm dienen (vgl. Jes. 42, 11.). Die Hütten Kedar's nennt Ps. 120, 5. u. Hohelied 1, 5; als ihren Götzen getreu stellt Jeremias Kedar den Israeliten zum Beispiel vor (2, 10. 11.). Derselbe weissagt gegen die Kedarener, die „Kinder gegen Morgen“ in der östlichen arabischen Wüste, welche „weder Thür noch Niegel haben“ (Jerem. 49, 28—33. vgl. Jes. 21, 16. 17.). Mit Tyrus handelten die Kedarener (Ezech. 27, 21.). Nach Hieronymus wohnten sie in der Saracenenwüste, östlich vom rothen Meere, nach Theodoret weideten sie bis Babylon. Wahrscheinlich waren sie, als Nachkommen Ismaels, mit Nabathäern vermischt, die, wie erwähnt, vom Euphrat bis zum rothen Meere wohnten<sup>50</sup>). An genaue räumliche Begrenzung nomadischer Völker ist nicht zu denken. „So weit seine Heerden ziehen und die Horden ihr Gebiet behaupten können, so weit reicht die Heimath des Arabers“<sup>51</sup>). Unter diesem Namen sind jetzt die Nachkommen Ismaels inbegriffen<sup>52</sup>).

Von den Nabathäern sagt Diodor<sup>53</sup>): „sie haben das Gesetz, weder Getreide zu säen, noch irgend einen Fruchtbaum zu pflanzen, noch Wein zu trinken, noch Wohnungen zu bauen. — Sie halten Kameele und Schafe und bringen Weihrauch, Myrrhen und Spezereien aus dem südlichen Arabien nach den Seehäfen.“ — Ebenso sagt Hieronymus von Nabathäa, sie sey: *solitudo, quae frugum inops plena est pecorum*<sup>54</sup>).

50) Plin. hist. nat. V, 12. nennt die Kedarener Cedrei und sagt: sie gränzten mit den Nabathäern.

51) Ritter 2, 263.

52) Josephus (Antiq. 13, 1, 2.) nennt z. B. die Nabathäer Araber, ebenso Plutarch u. (Neland 91.)

53) Lib. XIX, 34.

54) Arabien begreift: 1) die Halbinsel zwischen dem persischen und arabischen Meerbusen (Arabia felix); 2) Arabia petraea, die Halbinsel des Sinai nordwestwärts bis zum östlichen Ausflusse des Nil und ostwärts bis zum Gebirge Edom. Zu ihm gehört die Wüste el Doh. Petra hieß dieser Theil Arabiens wahrscheinlich von Petra, das nach Josephus (Bell. Jud. 1, 6, 2.) Hauptstadt Arabiens oder der Nabathäer war (siehe Petra); 3) Arabia deserta, die große Ostwüste zwischen dem bewohnbaren Palästina und Syrien im Westen, bis zum Euphrat im Osten, im Süden aber bis zu einer ungefähren Linie von Elath zur Mündung des Euphrat. Zu Eusebius Zeit rechnete man selbst alles ostjordanische Land zu Arabia; so nennt Eusebius z. B. Hesbon eine arabische Stadt.

Die Arabes Scenitae hießen nach Ammianus Marcellinus auch Saracenen, d. i. Morgenvölker (Neland S. 86. 87.). Sene erinnern an die Zelte Kedar. Die wichtigsten Werke über das jetzige Arabien sind die von Niebuhr und Burckhardt.